Inhalt

Editorial 3

Forum 4

Leserbriefe und Fragen 7

Thema:
Pflege- und Adoptiveltern: kindgerecht – wertvoll – unentbehrlich

Nachlese zum 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag
Jugend- und familienpolitische Leitsätze auch für Pflege- und Adoptivfamilien . . .9

Runder Tisch der Pflege- und Adoptivfamilienverbände
beim Kinder- und Jugendhilfetag 11

Britta Sievers
Wie können Pflegekinder gut auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben
begleitet werden? 13

Heinz Kindler
Kinderschutz in Pflegefamilien 17

Christian Schrapper
Zum Verhältnis von Erziehung und Strafe – Thesen zu einem Paradox,
das nicht gelöst, aber praktisch gestaltet werden muss –
auch in Pflegefamilien? 19

Fortbildung
Jürgen Lutz
Facebook, Twitter + Co: Chancen und Risiken neuer Medien
in Pflege- und Adoptivfamilien 23

Rezensionen 25

Aus dem Bundesverband
15. Jahrestagung der BAG ADOPTION UND INPFLEGE
Themen der Tagung: Migrantenfamilien in der Jugendhilfe/Umgang
mit neuen Medien 26

Aus den Ländern
Berlin-Brandenburg 27
Bayern 28
Hamburg 30
Rheinland-Pfalz 30

Termine 31

Dieser Ausgabe liegt eine Gesamtbeilage des Bundesanzeiger Verlags sowie eine Teilbeilage der Reha-Klinik am Kurpark in 94481 Grafenau bei.

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94879423, Fax: +49 (0) 3047985031
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster, Kontonummer 4157400 (BLZ 400 602 65)
Wissenschaftlicher Beirat: Ingrid Baer, Prof. Dr. Margarete Berger, Prof. Dr. Luis Erler, Prof. Dr. Rainer Frank, Elke Grün, Prof. Dr. Hubert Oppl, Dipl.-Psych. Prof. Dr. Johannes Pechstein, Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Horst Schetelig, Prof. Dr. Dieter Schwab, Prof. Dr. Gisela Zenz
PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.
Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0) 89 3115118
E-Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 97710843
E-Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 94879423
E-Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin, Fax: +49 (0)30 47985031
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 6126 9320-0 · Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de, Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafter: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.
Kundenservice:
Schulz-Kirchner Verlag · Dagmar Wolf, Norina Dietzel-Fritsch
Tel. +49 (0) 6126 9320-11, Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: adressen@schulz-kirchner.de
Adressänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich
(15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November)
Anzeigenleitung: Tanja Kern (Anschrift des Verlages s.o.),
Telefon: +49 (0) 6126 9320-19 · E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Anzeigenpreisliste: Mediainformationen Nr. 19/2014

Bezugspreise 2014	
Jahresabonnement	
Privat (print)	21,30 EUR
Privat (digital)	15,30 EUR
Institutionen (print)	ab 32,50 EUR
Institutionen (digital)*	ab 26,50 EUR
Einzelheft (print oder digital)	6,05 EUR

jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten [D] bei print; zzgl. Versandkosten bei Auslandversand. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise.
*Bitte nehmen Sie für einen Lizenzvertrag Kontakt mit dem Schulz-Kirchner Verlag auf: info@schulz-kirchner.de

Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint. Bitte beachten Sie auch unsere AGB und das Widerrufsrecht unter www.schulz-kirchner.de/shop.
Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 · BLZ 510 917 00
BIC: VRBUDE51 · IBAN: DE69519170000014290001
Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
D-97199 Ochsenfurt-Hohestadt
Das für diese Zeitschrift verwendete Papier erfüllt die Anforderungen gemäß ISO 9706 (Voraussetzungen für die Altersbeständigkeit).
Titelbild: © S. Hofschlaeger/pixelio.de
Druckauflage dieser Ausgabe: 2.900 Expl.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Anfang Juni öffnete der 15. Deutsche Jugendhilfetag, Europas größter Fachgipfel der Jugendhilfe, für drei Tage seine Pforten auf dem Messegelände in Berlin. In Anlehnung an sein Motto „24/7 Kinder- und Jugendhilfe. viel wert. gerecht. wirkungsvoll" haben wir unser Heft „Pflege- und Adoptivfamilien kindgerecht – wertvoll – unentbehrlich" übertitelt. Wir berichten darin von unseren eigenen Messe- und Kongressaktivitäten dort und veröffentlichen drei wichtige Vorträge zur Pflegekinderhilfe, die in Berlin präsentiert wurden.

Eine Vielzahl an Workshops und Veranstaltungen gab Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Der PFAD Bundesverband gestaltete gemeinsam mit den Mitgliedern des Runden Tisches einen Messestand und diskutierte im Rahmen eines Workshops Themen der Pflegekinderhilfe mit den Teilnehmenden. Die seit 2012 bestehende gute und fruchtbare Zusammenarbeit der bundesweit agierenden Pflegeelternverbände in Form des Runden Tisches wird von wachsendem Vertrauen getragen. Das gemeinsame Positionspapier war Grundlage vieler Gespräche am gemeinsamen Stand. Erfreulicherweise konnten wir – seit unserem Auftreten beim letzten Jugendhilfetag 2011 in Stuttgart – ein gestiegenes Interesse des Publikums an der Pflegekinderhilfe verzeichnen. Dies zeigten sowohl die Besucherzahlen am Stand als auch die zahlreichen Messestände, die die Pflegekinderhilfe in ihrem Programm hatten.
Pflege- und Adoptivfamilien sind kindgerecht, wertvoll und unentbehrlich und damit eine unverzichtbare Ressource im Angebotsspektrum der Jugendhilfe. Sie bieten Kindern und Jugendlichen einen sicheren Platz zum Aufwachsen. Für die Mehrzahl der Pflegefamilien ist das eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem zeigen die Einzelfälle von Kindern, die in Pflegefamilien zu Tode gekommen sind, dass die Gewährleistung des Kinderschutzes in Pflegefamilien auch ein wichtiges Thema ist. Dr. Heinz Kindler favorisiert in seinem Artikel eine verbesserte Unterstützung der Pflegefamilien als überzeugendste Form des Kinderschutzes. Dies können wir nur befürworten. Damit Pflegefamilien ihrer schwierigen Aufgabe gerecht werden können, bedarf es einer qualifizierten Begleitung, vom Erstgespräch als Bewerber über eine gute Vorbereitung, regelmäßige Kontakte, Fortbildung, Supervision bis hin zu einer vertrauensvollen und wertschätzenden Zusammenarbeit auch in Krisensituationen.

Die Beendigung des Pflegeverhältnisses mit der Verselbstständigung des Pflegekindes ist nochmal eine sensible Phase, die gut gestaltet und begleitet zu einem gelingenden Start ins Erwachsenenleben beiträgt. Britta Sievers hat die Ergebnisse der Studie „Was kommt nach der stationären Jugendhilfe – Unterstützungsmodelle für Care Leaver" in ihrem Artikel mit Blick auf die Besonderheiten der Pflegekinderhilfe zusammengefasst. Den Jugendlichen genügend Zeit für Entwicklungsprozesse einzuräumen ist eine wichtige Erkenntnis dieses Projekts.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre
Dagmar Trautner
Vorsitzende PFAD Bundesverband

Vorschau auf Heft 4/2014:

Im Machtgefüge der Jugendhilfe